



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengefuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Nr. 34.

Leipzig, Donnerstag den 11. Februar 1915.

82. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig e. V.

Braunschweig, den 11. Februar 1915.

Der diesjährige satzungsgemäße

33. ordentliche Verbandstag

unseres Verbandes findet am Sonntag, den 7. März d. J. in Braunschweig statt.

Die Hauptversammlung ist auf 11 Uhr im Vereinszimmer der Handelskammer, Brabantstraße 11 (Eingang C neben dem Gewandhause), festgesetzt. Anträge zur Hauptversammlung sind bis zum 20. Februar früh schriftlich dem Vorstände, zu Händen des Herrn Julius Zwißler in Wolfenbüttel, einzureichen (§ 13 der Satzungen).

Ausführliche Einladungen zum Verbandstage werden den Mitgliedern unseres Verbandes durch die Post zugehen. Wir verweisen besonders auf die §§ 5 und 11 unserer Satzungen vom 2. März 1913 betr. der Verpflichtung zum Besuch des Verbandstages und betr. der Strafen für unentschuldigtes Versäumnis desselben.

Der Vorstand des Verbandes.

Julius Zwißler. Rudolf Hagens.

### Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bekanntmachung.

I. Neu beigetreten sind mit:

- M 5.— Herr Keller, Heinrich, vorm. Zul. Rich., Chur.
- M 5.— „ Lehmann, Alfons, i/H. R. v. Deder's Verlag, Berlin.
- M 15.— „ Seiner, Oskar Karl Georg, i/Fa. Oskar Seiner, Leipzig.
- M 3.— „ Raumann, Walter, Prokurist i/H. Deutsch-eb. Buch- u. Traktat-Ges., Berlin.
- M 10.— „ Paut, A., i/H. R. v. Deder's Verlag, Berlin.
- M 20.— „ Warnock, Martin, Berlin.

II. Seinen Beitrag erhöhte auf:

- M 20.— Herr Stadtrat Eugen Klatt, i/Fa. G. Danner, Mühlhausen (Thür.).
- M 20.— „ Paschke, Max, i/Fa. Haude & Spener'sche Buchhandlung, Berlin.

III. An Geschenken gingen ein:

- M 237.50 von Firma G. Bernstein, Berlin. (Betrag ihrer Jahresrechnung für gelieferte Drucksachen.)
- M 30.— von Herrn Dr. Ehler, Berlin, als freiwillige Beihilfe für eine Geh.-Wive.
- M 50.— vom Berliner Sortimenterverein als Buße der Firma F. in B. wegen Übertretung der Verkaufsordnung.
- M 206.95 als Anteil aus der Versteigerung des „Historischen Federhalters“ und Nachlese durch die Firma Koch & Detinger, Stuttgart.

Die Herren Gehilfenmitglieder werden höflichst ersucht, etwaige Veränderungen ihrer Stellungen dem Unterzeichneten rechtzeitig anzuzeigen. Die Führung der Mitgliederliste wird dadurch wesentlich erleichtert.

Berlin, den 9. Februar 1915.

W. 35, Potsdamerstr. 41a.

Max Schotte,  
Schatzmeister.

### Aus dem niederländischen Buchhandel.

I.

Krieg und Kriegsliteratur. — Verkehr mit dem Auslande. — Schwierigkeiten bei der Lieferung von Zeitschriften. — Jahresversammlung der Vereinigung.

Verehrte Redaktion! Sie fragen bei mir an, wann Sie den ersten Brief für 1915 erwarten können, und erinnern mich dadurch an die übernommene Aufgabe.

Aber worüber soll ein Buchhändler, auch wenn er einem friedlichen, neutralen Lande angehört, in dieser Weltkriegszeit schreiben?

Über neue große Unternehmungen? — Wer wagt sie jetzt?

Über interessante prächtige Bücher? — Wer gibt die jetzt heraus?

Über guten Geschäftsgang? — Wenn dem so wäre, hätte ich wohl nicht so lange gewartet.

Die Geschäfte gehen nicht gut. Wir merken nur allzusehr, daß unsere Ware doch eigentlich Luxus ist, ohne den man auch ganz gut leben kann, und daß nur Schulbücher und Bücher für das höhere Studium sowie jene, die sozusagen zum Handwerkzeug der Gelehrten gehören, unentbehrlich sind.

Das Geschäft zum St. Niklasfest am 5. Dezember, das allerdings in erster Linie ein Kinderfest ist, hat für den Buchhandel in Holland dieselbe Wichtigkeit wie das Weihnachtsfest in Deutschland, denn auch Erwachsene beschenken sich an diesen Tagen gegenseitig — häufig nach Art des norddeutschen Zuklapp — mit Scherzgedichten und kleinen Aufmerksamkeiten. Diesmal stand das Fest im Zeichen allgemeiner Sparsamkeit. Es wurde fast nur Jugendliteratur gekauft und dann noch weniger und billigere als sonst. Nach literarischen Erscheinungen für Erwachsene wurde wenig, nach wirklich teuren Werken fast gar nicht gefragt. Einen durchschlagenden Erfolg hatte kein einziges Werk. Dieser Mißerfolg war um so bemerkenswerter, als die Amsterdamsche Debitanten-Vereinigung (Amsterdamer Sortimenterverein) zum ersten Male im November und Dezember für das St. Niklasfest eine gemeinschaftliche Propaganda für das Buch in die Wege geleitet hatte. Mit bereitwillig gewährter Unterstützung des Vereins wurden in die meistgelesenen Tagesblätter kurze Sinnprüche — wenn ich es so nennen darf — eingerückt, in denen auf die Bedeutung und den Nutzen des Buches gerade in schweren Zeiten hingewiesen, sowie der bleibende Wert eines solchen, in allen Preislagen und für alle Verhältnisse und Lebensalter erhältlichen Geschenks betont wurde.

Aber der Krieg? Bringt er nicht seine eigene Literatur und neue Bedürfnisse?

Ganz ohne Einfluß ist er nicht, aber groß ist seine